

Die Sanduhr läuft und der Tod wartet

Tollwood: Jugend-Musical „Cool“

Tosender Applaus. Die Jugendlichen auf der Bühne strahlen. Und dann geht es los. Was bisher eine Show war, ein Musical, in dem sie ihre Lebenserfahrung und ihre Gefühle herausgeschrien haben, wird jetzt zum spontanen Ausdruck. Am Anfang nur zum rhythmischen Händeklatschen, später zur Musik breakdancen sie mit allen Feinessen. Sie winden sich am Boden, gleiten katzenartig in den schiefen Handstand und drehen und drehen sich auf dem Kopf. Die einen schlängeln sich elegant, die anderen in zackigen, gebrochenen Bewegungen. Einer nach dem anderen tritt heraus und führt seine Kunststücke vor.

„HipHopera“ nennen die Jugendlichen ihr Stück „Cool“ (Tollwood), das aus der Sicht des Jahres 2039 erzählt, wie es damals war, am Ende der neunziger Jahre, als das „Coolsein“ und der HipHop in waren. Entstanden ist das Gemeinschaftsprojekt bei Workshops in Jugendzentren. Nach und nach wurden die Ansprüche professioneller. Die im Casting ausgewählten jungen Leute aus 17 Nationen trainierten fünf Tage die Woche für „Cool“, arbeiteten bei den Videoclips und dem Bühnenbild mit. Vridolin Enxing, der das Projekt initiiert hat, übernahm die musikalische

Leitung, Theo König die Regie.

So unterschiedlich wie der HipHop und seine Anhänger sind auch die Themen: In hartem Beat, choreographiert wie ein Ballett, streiten zwei Männer um eine Frau. Die Weihnachtsgeschichte wird in der Sprache des HipHop ad absurdum geführt und entlarvt die Heuchelei des Familienfestes, das manchmal Nächstenliebe mit Macht und Sex verwechselt. Die junge Türkin Serap singt eine Ballade von ihrem Traum von Selbstbestimmung, in dem sie nicht mehr zwischen den beiden Kulturen zerrieben wird.

Auf der Leinwand oberhalb der technisch perfekt ausgestatteten Bühne kommentieren Videos das Geschehen. Beeindruckend die Bilder zu Yolas Drogentod: Ein dünner Strahl weißen Pulvers rinnt von oben auf sie herab, der immer dicker wird. Sie sinkt in die Knie, während jetzt schon kübelweise das Pulver herabfällt und sie bedeckt. Dann geht die Kamera in die Totale und man erkennt, daß das Pulver zu einer Sanduhr gehört. Mit der WestEndOpera ist den Veranstaltern tatsächlich gelungen, ein Lebensgefühl im Musical darzustellen und zu vermitteln. (Bis 23. Juni, Tel. 089/38 38 24)

Tanja Heil